



Eurofound

Nachhaltige Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs: Nationale politische Maßnahmen und Strategien

Zusammenfassung

Einleitung

Nach der von Eurofound festgelegten Arbeitsdefinition sind mit „nachhaltiger Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs“ Lebens- und Arbeitsbedingungen gemeint, die die Erwerbstätigkeit und den Verbleib von Menschen in der Erwerbstätigkeit über den gesamten Verlauf eines längeren Arbeitslebens hinweg unterstützen. Zur nachhaltigen Gestaltung der Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs müssen zwei Bereiche in Angriff genommen werden: a) die spezifischen Merkmale der jeweiligen Arbeit und des Arbeitsumfelds und b) die spezifischen Eigenschaften und Lebensumstände des Einzelnen. Dazu ist eine wechselseitige Abstimmung und Anpassung der beiden Bereiche im Zuge ihrer Weiterentwicklung im Laufe der Zeit erforderlich, sodass die Arbeit den Fähigkeiten, Bedürfnissen und persönlichen Umständen des Arbeitnehmers während des gesamten Lebensverlaufs entspricht. Nachhaltige Arbeit ermöglicht mehr Menschen den Eintritt in den Arbeitsmarkt; ebenso ermöglicht sie es den Bürgern, während ihres gesamten Lebens bis ins höhere Alter hinein erwerbstätig zu bleiben.

Dieser Bericht beleuchtet nationale politische Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit der Arbeit in 10 Mitgliedstaaten. In der Studie wird untersucht, wie diese Maßnahmen umgesetzt werden, inwieweit sie in einen kohärenten Rahmen eingebunden sind und ob sie sich gegenseitig ergänzen oder einander zuwiderlaufen.

Politischer Kontext

Die Länder Europas stehen vor einer Reihe von gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen, die sich möglicherweise dadurch lösen lassen, dass bei der Gestaltung der Arbeit die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gerückt wird. Die Bevölkerung altert, und die Zahl der Erwerbspersonen, die die Gesamtbevölkerung ernähren, sinkt. Zudem gibt es immer mehr prekäre Arbeitsverhältnisse, es entstehen neue Beschäftigungsformen, und vielerorts ist die Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze bedingt durch die Wirtschaftskrise der jüngsten Zeit rückläufig. Diese sich wandelnden Gegebenheiten setzen die europäischen Sozialschutzsysteme zusätzlich unter Druck und legen der Erreichung des mit der Strategie Europa 2020 angestrebten intelligenten, nachhaltigen und integrativen

Wachstums eine Reihe von Hindernissen in den Weg. Infolgedessen hat die Frage, wie den Bürgern die Teilnahme am Arbeitsmarkt und der Verbleib im Erwerbsleben bis ins höhere Alter hinein ermöglicht werden kann, in allen EU-Mitgliedstaaten zentrale Bedeutung erlangt.

Durch eine Vielzahl von staatlichen Maßnahmen kann ein wesentlicher Beitrag zu einer nachhaltigen Gestaltung der Arbeit geleistet werden. Einschlägige Instrumente sind u. a. Rechtsvorschriften (z. B. arbeitsrechtliche Vorschriften und Regelungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit), Sozialschutzsysteme (beispielsweise Leistungen bei Arbeitslosigkeit, für Familien und bei Erwerbsunfähigkeit sowie Elternurlaub), öffentliche Dienste (u. a. Beschäftigungs-, Bildungs-, Gesundheitsdienste und Angebote zum lebenslangen Lernen), sowie finanzielle und anderweitige Anreize für Unternehmen (beispielsweise zur Anpassung des Arbeitsplatzes).

Wichtigste Erkenntnisse

- Ein ganzheitlicher Ansatz für politische Maßnahmen zur Förderung des relativ neuen Konzepts der nachhaltigen Arbeit wurde in den Niederlanden, in Schweden und in gewissem Umfang in Belgien vorgefunden. In anderen Ländern werden dagegen einige der wesentlichen Merkmale der nachhaltigen Arbeit durch Konzepte wie Qualität der Arbeit, menschenwürdige Arbeit und gute Arbeit (Deutschland), ausgewogene Arbeit (Polen), qualitativ hochwertige Beschäftigung (Litauen) und Qualität des Arbeitslebens (Finnland) erfasst.
- Eurofound hat bereits vor einiger Zeit vier Qualitätsdimensionen von Arbeit und Beschäftigung definiert: Einkommen, Perspektiven, intrinsische Qualität der Arbeit und Arbeitszeitqualität. Im Hinblick auf eine nachhaltige Gestaltung der Arbeit sind alle vier Dimensionen wichtig, sowohl auf der Ebene der jeweiligen Arbeitsstelle als auch auf der Ebene der spezifischen Bedürfnisse und Umstände des Einzelnen. Viele der Maßnahmen, die ermittelt wurden, tragen mehreren dieser Dimensionen Rechnung. So berührt beispielsweise eine aktive Arbeitsmarktpolitik das gesamte

Themenspektrum von Integration, Kündigungsschutz, Perspektiven und Einkommen, Kompetenzentwicklung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Dementsprechend sind sowohl Maßnahmen auf allgemeiner Ebene (Arbeitsplatzqualität für alle) erforderlich als auch Maßnahmen, die auf spezifische Probleme oder Gruppen ausgerichtet sind (wie z. B. die Arbeitsmarkteingliederung bestimmter Bevölkerungsgruppen).

- Entscheidend für eine nachhaltige Gestaltung der Arbeit ist eine Politik, die von einem breiten Spektrum von gesellschaftlichen Blickwinkeln ausgeht und eine Vielfalt von Problemen in Angriff nimmt. Eine große Herausforderung bildet dabei jedoch die interinstitutionelle Koordinierung dieser Politik, und auch das Zusammenspiel von verschiedenen Maßnahmen muss berücksichtigt werden. Die Verfahrensweisen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit Arbeit sind zu unzusammenhängend, was zu Lücken und Unstimmigkeiten zwischen und innerhalb von verschiedenen Politikbereichen führt.
- Eine starke Beteiligung der Sozialpartner ist für die erfolgreiche Verfolgung von Strategien zur Förderung von nachhaltiger Arbeit und Schaffung eines günstigen Arbeitsumfelds ausschlaggebend. Vieles hängt jedoch von den institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen ab, in denen die Sozialpartner agieren, und von dem durch solche Rahmenbedingungen gewährleisteten Maß an Integration sowie vom bestehenden wirtschaftlichen Handlungsspielraum.
- Die Studie unterstreicht die Wichtigkeit von politischen Maßnahmen, die die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, zugleich aber auch die Entwicklung von betrieblichen Verfahrensweisen zur Herbeiführung einer nachhaltigeren Arbeit ermöglichen. Diese werden dadurch geprägt, wie staatliche Regulierung und Tarifverträge in der Praxis angewendet werden, inwieweit der Stimme der Arbeitnehmer Gehör geschenkt wird (oder nicht) und wie sich die Arbeitnehmerbeteiligung entwickelt.
- Von wesentlicher Bedeutung für die Nachhaltigkeit der Arbeit für alle ist ein Gender-Mainstreaming-Ansatz. Der ausgeprägte Gender Bias (geschlechtsbezogene Verzerrungseffekt) bei einigen Maßnahmen erschwert den Zugang von Frauen zur nachhaltigen Arbeit. Demgegenüber wurden bestimmte Maßnahmen ermittelt, die ein förderliches Umfeld für eine gleichere Verteilung von Betreuungsaufgaben im Lebensverlauf und ein reibungsloseres Zusammenspiel von Beruf und Privatleben schaffen.

- Infolge der Wirtschaftskrise ist es in den Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssystemen zu verschiedenen Veränderungen gekommen, doch die negativen Auswirkungen der Krise auf die Nachhaltigkeit der Arbeit wurden dabei nicht immer in Betracht gezogen. Der Mangel an Arbeitsplätzen hat einige Übergänge erschwert, insbesondere für junge Menschen und ältere Arbeitnehmer.

Empfehlungen für die Politik

Die Einführung des Begriffs „nachhaltige Arbeit“ in die politische Agenda könnte die Politikgestaltung bereichern. In der Tat könnte das Konzept der nachhaltigen Arbeit unterschiedliche politische Maßnahmen in ein übergreifendes Programm einbinden, das einem langfristigen Ziel dient: der Anpassung der Arbeit an die Arbeitnehmer und ihre persönliche Situation während des gesamten Lebensverlaufs, damit diese so lange wie möglich gesund und erwerbstätig bleiben und Beruf und Privatleben miteinander in Einklang bringen können.

In den Mitgliedstaaten wurden horizontale Strategien erörtert oder verabschiedet, mit denen die demografische Alterung, der Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmer oder Qualifikationsdefizite angegangen werden sollen. Oft handelte es sich dabei in erster Linie um Diskussionsrahmen. Es ist wichtig, dass darauf konkrete politische Maßnahmen folgen, die mit finanziellen Mitteln ausgestattet sind, Einrichtungen zu deren Umsetzung ausersehen werden und eine Überwachung der Ergebnisse erfolgt.

Es müssen keine Kompromisse zwischen horizontalen und themenspezifischen politischen Maßnahmen geschlossen werden. Die Verabschiedung von übergreifenden Strategien für nachhaltige Arbeit könnte vielmehr dazu beitragen, relevante Ideen auf breiter Front durchzusetzen. Diese müssen mit einer interinstitutionellen Koordinierung zwischen zuständigen Ministerien und einschlägigen politischen Akteuren verknüpft werden, um Lücken in der Politik zu schließen und Unstimmigkeiten zu beseitigen. Ein kohärenter Politikrahmen zur nachhaltigen Gestaltung der Arbeit sollte auf einen ganzheitlichen Ansatz abzielen, der gewährleistet, dass verschiedene thematische Politikrahmen ineinandergreifen.

Es gibt kein allgemeingültiges Patentrezept: In jedem Mitgliedstaat müssen Überlegungen angestellt werden, wie man dort für die veränderlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen aufgestellt ist und sich darauf einstellen kann. Dies könnte zu einer „Nachhaltigkeitsabsicherung“ von politischen Maßnahmen führen, sodass neue politische Maßnahmen in einem bestimmten Bereich und in der Gesamtpolitik stets mit Ex-ante- und Ex-post-Folgenabschätzungen ihrer Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit der Arbeit für Männer und Frauen während des gesamten Lebensverlaufs einhergehen würden.

Weitere Informationen

Der Bericht *Sustainable work throughout the life course: National policies and strategies* (Nachhaltige Arbeit während des gesamten Lebensverlaufs: Nationale politische Maßnahmen und Strategien) ist abrufbar unter <http://bit.ly/SWStrategy>.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Greet Vermeylen, Forschungsleiterin: gve@eurofound.europa.eu